



# Webseite: Webdesign mit Photoshop (Elements)

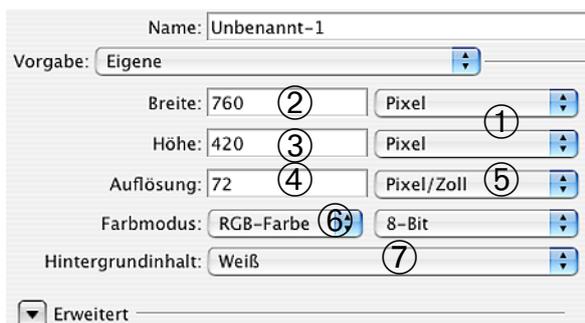
## Webseiten im Unterricht

Von der klassischen Schulhomepage mal abgesehen, lassen sich Webseiten auch zur Präsentation, zur Reflexion und zur Zusammenfassung von Unterrichtsinhalten oder -projekten nutzen. Besonders interessant ist das Medium Webseite aber zur Darstellung der Klasse und des Heimatortes z.B. gegenüber Austauschklassen im Ausland ("digital storytelling") oder zum Trainieren der Selbstpräsentation gegenüber potentiellen Arbeitgebern ("digital portfolio"). Mir ist der Einsatz von Webseitengestaltung im Unterricht ab Klasse 5 bekannt; eine Eins-zu-eins-Umsetzung dieses Arbeitspapier würde ich erst ab Klasse 8 empfehlen, aber das hängt natürlich stark vom Vorwissen jeder Klasse ab. Ich würde als Dauer etwa 3-4 Doppelstunden ansetzen, eine für die Gestaltung, die übrigen für die Inhalte.

In diesem Arbeitspapier geht es erst einmal darum, ein gestalterisches Konzept in Photoshop zu entwickeln, das aufbauende Arbeitspapier "Webseite: Bearbeitung mit Dreamweaver" behandelt die Aufarbeitung der Inhalte der einzelnen Seiten. Adobe Photoshop CS ist als Schulversion pro Arbeitsplatz ab etwa 300 € zu haben. Günstiger kommt Adobe Photoshop Elements 3 mit etwa 70 € pro Arbeitsplatz oder als Klassenraumlizenz (16 Arbeitsplätze) für etwa 410 €. Photoshop Elements hat einen ähnlichen Funktionsumfang wie Photoshop, es fehlen jedoch professionelle Exportmöglichkeiten, außerdem sind Menübefehle und Buttons teilweise anders angeordnet. Dieses Arbeitspapier hält sich an Photoshop CS, dokumentiert aber Abweichungen in Photoshop Elements 3. Beide Programme gibt es sowohl für Mac OS X, als auch für Windows.

## Ein neues Bild erstellen

Nach dem Öffnen von Photoshop erstellen wir gleich ein neues Bild, indem wir auf *Datei* → *Neu...*, in Photoshop Elements auf *Datei* → *Neu* → *Leere Datei...*, klicken. Sollte *Pixel* nicht als Einheit eingestellt sein, müssen wir dies im entsprechenden Auswahlmü tun ①, denn die Standardeinheit des Webdesign ist nun einmal Pixel (= ein Bildpunkt). Als *Breite* tragen wir 760 Pixel ein ②, als *Höhe* 420 ③. 760 x 420 sind die sichtbaren Pixel in einem maximierten Internetbrowser-Fenster bei einer Monitorauflösung von

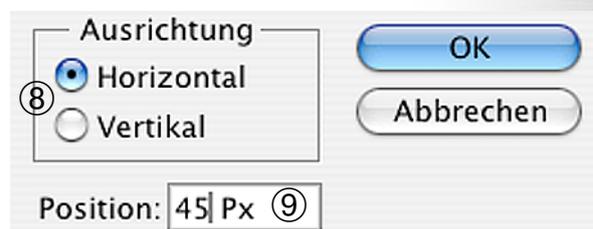


800 x 600. Auch wenn größere Monitorauflösungen mittlerweile weit verbreitet sind, gehen Profis immer noch von 800 x 600 als Minimum aus.

Als nächstes tragen wir im Feld *Auflösung* (nicht zu verwechseln mit der Monitorauflösung) 72 ④ *Pixel/Inch* ⑤ (auch „dpi“ = dots per inch) ein. 72 ist die Anzahl der Pixel auf einem Zoll. Diese Auflösung gilt für alle Bilder im Internet!

Der *Farbmodus* soll *RGB-Farbe* sein ⑥ und der *Inhalt* weiß ⑦. Anschließend klicken wir auf *OK*. Vor uns sehen wir jetzt unsere leere Seite. Wir klicken nun auf *Ansicht* → *Tatsächliche Pixel*, damit die Seite 1:1 am Monitor dargestellt wird, erkennbar an der Angabe 100% in der Titelleiste des Bildes. Wir ziehen das Bild nun auf, damit wir es als Ganzes sehen und gestalten können. Ist das nicht möglich, scrollen wir zumindest mit der waagerechten Bildlaufleiste nach links.

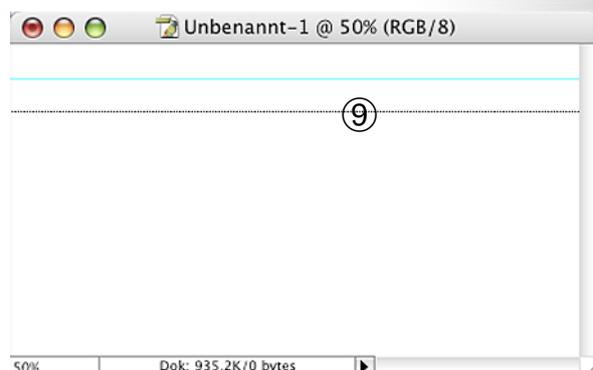
## Hilfslinien ziehen



Da wir das Layout unserer Webseite ja vorher präzise geplant haben (nicht wahr?), wissen wir schon ungefähr die Abmessungen unseres Layouts und ziehen uns Hilfslinien, die uns später genaues Positionieren erleichtern werden. Leider gibt es in Photoshop Elements keine Hilfslinien.

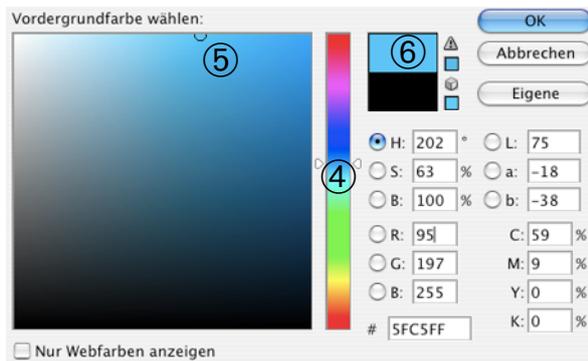
Eine neue Hilfslinie legen wir an, indem wir auf *Ansicht* → *Neue Hilfslinie...* klicken. Ein Fenster erscheint, bei dem wir einstellen, ob es sich um eine *horizontale* oder *vertikale* Hilfslinie handeln soll ⑧ und an welcher Position vom oberen, beziehungsweise linken Rand gemessen, sich diese befinden soll ⑨. Als Einheit sollten wir unbedingt Px für Pixel dahinter schreiben.

Wir können auch erstellte Hilfslinien verschieben, indem wir den Mauszeiger auf die Linie bewegen. Er verwandelt sich in einen Balken mit zwei entgegengesetzten Pfeilen. Durch Klicken und Ziehen bei gedrückter Maustaste können wir nun die Hilfslinie verschieben ⑩. Im Fenster *Info*



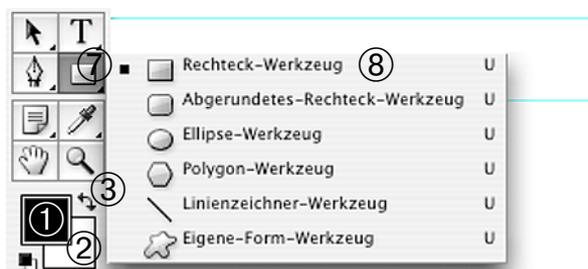
nen („Info-Fenster“) können wir die augenblicklichen X- und Y-Position unseres Mauszeigers und damit auch die Position der Hilfslinie ablesen. Wird das Info-Fenster nicht angezeigt, öffnen wir es über *Fenster*→*Informationen*. Gleiches gilt auch für alle anderen genannten Fenster in diesem Arbeitspapier, sie können über das Menü *Fenster* jederzeit angezeigt werden. Mit *Ansicht*→*Hilfslinien löschen* werden alle Hilfslinien auf einmal entfernt.

### Farben auswählen



Wir wollen nun mit dem Zeichnen unseres Designs beginnen, bestehend aus einfachen Grundformen, und wählen dafür als erstes die (Vordergrund-)Farbe für unsere erste Form aus. In der Werkzeug-Leiste befinden sich zwei Farbfelder: das obere zeigt die *Vordergrundfarbe* ① (für Text, Formen, Linien, Füllwerkzeug) und das hintere die *Hintergrundfarbe* ② (Radiergummi) an. Durch einen Klick auf den Doppelpfeil vertauschen wir Vorder- und Hintergrundfarbe ③, so dass wir auf diese Weise immer zwei Farben präsent haben und abwechselnd für den Vordergrund nutzen können.

Durch einen Klick auf eines der Farbfelder ① ② können wir jeweils statt der momentanen eine andere Farbe auswählen. Das Fenster *Farbwähler* öffnet sich. Der mittlere Balken zeigt uns das gesamte Farbspektrum. Mit den Pfeilen bestimmen wir den Farbbereich ④, aus dem wir die Farbe auswählen wollen. Im großen linken Feld wählen wir nun unsere Farbe mit der gewünschten Helligkeit und Sättigung aus ⑤, indem wir auf sie klicken. Ich wähle einen hellen Blauton. Im Vorschaufenster ⑥ wird unten unsere vorherige Farbe und oben unsere aktuelle Farbwahl angezeigt. Mit *OK* übernehmen wir diese.



### Formen zeichnen

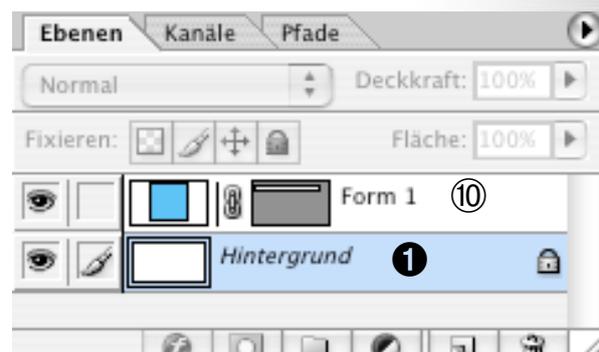
Die Farbe ist ausgewählt, nun können wir unsere Formen für unser Seiten-Design zeichnen. Zu diesem Zweck wählen wir das benötigte Form-Werkzeug aus ⑦, in meinem Fall das *Rechteck-Werkzeug* ⑧. Wird das *Rechteck-Werkzeug* in der *Werkzeugleiste* nicht angezeigt, kann das daran liegen, dass stattdessen ein anderes Form-Werkzeug ausgewählt ist. Durch gedrückt halten der Maustaste auf dem Werkzeug ⑦ werden die anderen Form-Werkzeuge eingeblendet ⑨ und können ausgewählt werden.

Wir klicken nun mit unserem *Rechteck-Werkzeug* auf das Bild und ziehen das Rechteck, beziehungsweise die gewünschte Form, auf. Wenn wir Hilfslinien verwenden, werden wir feststellen, dass unsere Form in der Nähe der Hilfslinien „magnetisch“ angezogen wird, was uns präzises Arbeiten wesentlich erleichtert.



Der erste Balken in hellblau ist gezeichnet ⑨. Dass dieser von einer feinen Linie umrandet wird, braucht uns nicht weiter zu irritieren. Das bedeutet, dass diese Form momentan ausgewählt ist. Der zweite, schmalere Balken soll maigrün werden, daher vertausche ich Vorder- und Hintergrundfarbe ③, da ich das blau später noch brauche und wähle als neue Vordergrundfarbe ein Maigrün. Obwohl das Maigrün nun Vordergrundfarbe ist, wird Photoshop die nächste Form wieder hellblau einfärben, weil ich mich momentan in der *Ebene* des hellblauen Balkens befinde ⑩ (und dieser somit ausgewählt ist).

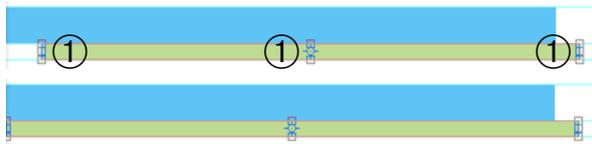
Photoshop legt für jede neue Form, die wir zeichnen, eine neue Ebene an, ebenso für jeden neuen Text, den wir schreiben und jedes neue Bild, das wir in das bestehende einfügen. Die Ebenen können wir uns wie transparente Folien vorstellen, die alle übereinander liegen. Sie werden uns im Fenster *Ebenen* angezeigt und wie wir sehen, ist die Ebene mit der Form des blauen Balkens aktiv ⑩, daher klicken wir auf die Hintergrundebene ①. Der blaue Balken ist nun nicht mehr ausgewählt und wir können die zweite Form in einer anderen Farbe zeichnen.





### Frei transformieren und Drehen

Müssen wir eine Form korrigieren, weil sie im Gesamteindruck zu groß, zu klein, zu lang, zu kurz, zu schmal, zu dick geworden ist, wählen wir die Ebene der zu bearbeitenden Form aus und gehen auf *Bearbeiten* → *Frei Transformieren*, beziehungsweise *Frei transformieren Pfad*. In Elements finden wir diesen Befehl unter *Bild* → *Transformieren* → *Frei transformieren*. Das Objekt bekommt kleine Quadrate an den Ecken und Kanten als „Anfasser“ ①, auf die wir klicken können, um die Form bei gedrückter Maustaste größer oder kleiner zu ziehen. Wollen wir unser Ob-



jekt nicht verzerren, müssen wir dabei die ↵-Taste drücken, damit wir die Größe proportional verändern. Bewegen wir die Maus weiter vom Objekt weg, erscheint ein gekrümmter Doppelpfeil. Wenn wir nun klicken und ziehen können wir das Objekt auch drehen. Im Fenster *Optionen* können wir alternativ auch prozentuale Werte für Breite ② und Höhe ③ eintragen oder einen Winkel für die Drehung ④.

Sobald wir mit der Transformation fertig sind, klicken wir auf das Häkchen ⑤ um die Änderungen zu übernehmen. Wollen wir das nicht, müssen wir auf den durchgestrichenen Kreis ⑥ klicken, um abzubrechen. Während der Transformation sind die meisten Menübefehle deaktiviert, wir müssen immer erst auf einen der beiden Buttons klicken.

### Verschieben



Befindet sich ein Objekt nicht an der optimalen Position, wählen wir das Verschieben-Werkzeug ⑦ in der Werkzeugleiste aus. Ganz wichtig ist jetzt, dass wir darauf achten, dass die Ebene des



zu verschiebenden Objekts aktiviert ist, weil wir sonst die falsche Form verschieben, es sei denn wir aktivieren Ebene automatisch wählen ⑧ im Fenster *Optionen*. Wir wählen also zuerst die korrekte Ebene aus, klicken auf das Objekt und ziehen es an die gewünschte Position. Für die Feinabstimmung ist es hilfreich, die Pfeiltasten zu verwenden. Das Objekt wird sich um einen Pixel in die gewünschte Richtung verschieben, allerdings muss dazu das Verschieben-Werkzeug ausgewählt ist.

### Text schreiben

Mit den Formen sind wir vorerst fertig; jetzt wenden wir uns dem Text für die Überschrift und den einzelnen Links zu. Um einen Text zu schreiben, wählen wir zunächst das *Textwerkzeug* in der *Werkzeugleiste* aus ⑨. Im Fenster *Optionen* erscheinen stets Werkzeug-spezifische Einstellungsmöglichkeiten. Beim *Textwerkzeug* können wir hier die Schriftart ⑩, den Schriftschnitt ① (Normal, Fett, Kursiv, ...), die Schriftgröße ②, die Ausrichtung ③ (linksbündig, zentriert, rechtsbündig) und die Schriftfarbe ④ einstellen. Textkrümmung ⑤ und *Zeichen- und Absatzpalette* ⑥ erhöhen den Variationsreichtum. Ich habe für die Überschrift Helvetica, fett, 24 Punkt, linksbündig in hellblau eingestellt.

Zum Schreiben klicken wir einfach an die gewünschte Startposition im Bild, ein blinkender Textcursor erscheint und wir können anfangen zu schreiben. Wir können Textpassagen auch markieren wie in einem Textverarbeitungsprogramm. Ich markiere den zweiten Teil meiner Überschrift, um ihn in meiner zweiten Hauptfarbe Grün einzufärben. Zum Abschluss müssen wir auch beim Text Schreiben die Änderungen übernehmen ⑦ oder verwerfen, bevor wir weiter arbeiten können. Zu guter Letzt setzen wir den Text an die richtige Position mit dem *Verschieben-Werkzeug*.

### Ebenen verschieben

Ich habe meine Überschrift so verschoben, dass sie auf dem hellblauen Balken steht. Leider verschwindet das g von Frühling dahinter ⑨, da sich die Ebene des Balkens über der Textebene befindet. Ich muss also die Ebenenreihenfolge verändern, indem ich auf die Ebene des Balkens mit dem Namen „Form 1“ klicke ⑨ und bei gedrückter Maustaste unter die Textebene ziehe ⑩.



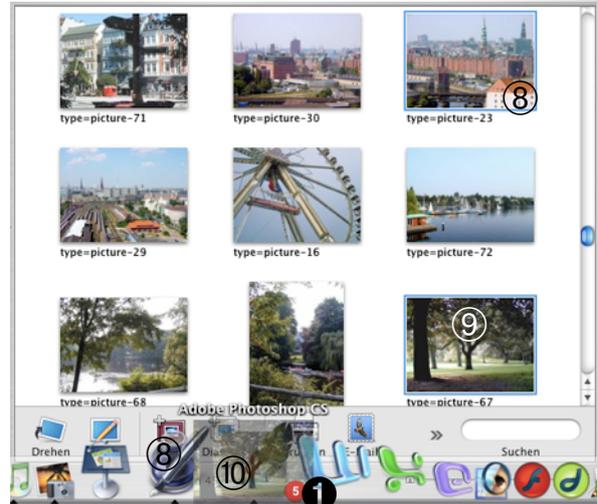
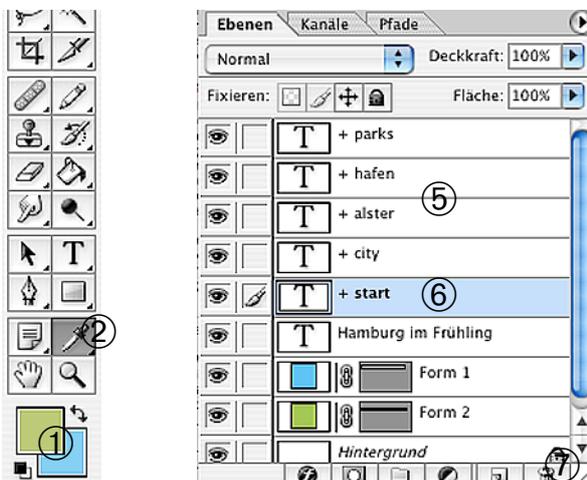
## Farben aufnehmen mit der Pipette

Nach der Überschrift erstellen wir nun die Texte für die einzelnen Links. Dafür sollten wir die Punktgröße reduzieren. Ich habe 12 Punkt gewählt und möchte weiß als Textfarbe verwenden, damit sich der Text später auf dem grünen Balken gut abhebt. Da Weiß momentan bei *Vorder- und Hintergrundfarbe* nicht präsent ist ①, aber bereits in meinem Bild vorkommt, nämlich als Hintergrund, wähle ich es nicht über das Fenster *Farbwähler* aus wie die anderen beiden Farben. Stattdessen klicke ich auf die *Pipette* in der *Werkzeugleiste* ②, mit der ich Farben „aufnehmen“ kann, sobald ich sie anklicke. Ich klicke also mit der Pipette auf den Hintergrund und schon ist weiß meine neue Vordergrundfarbe. Die bisherige Vordergrundfarbe ist damit aber nicht „verloren“: ich kann sie ja jederzeit mit der Pipette von dem jeweiligen Balken wieder aufnehmen.

## Die Link-Texte



Nachdem jeder Text für die späteren Links geschrieben ist ③, müssen diese noch richtig positioniert werden. Ich habe weitere senkrechte Hilfslinien im Abstand von 80 Pixeln gezogen ④, damit die Breite und Verteilung der späteren Links gleichmäßig wird. Beim Verschieben müssen wir hier wohl wieder mit den Pfeiltasten arbeiten. Nicht vergessen das *Verschieben-Werkzeug* vorher auszuwählen! Photoshop hat für jeden Text eine neue Ebene angelegt ⑤. Es ist also darauf zu achten, jedes Mal die richtige Ebene im Voraus auszuwählen ⑥. Ebenen können wir übrigens löschen, indem wir sie durch Anklicken markieren und auf den Papierkorb klicken ⑦. Im nächsten Schritt werden wir die Links durch passende kleine Vorschaubilder ergänzen.



## Bilder von iPhoto öffnen

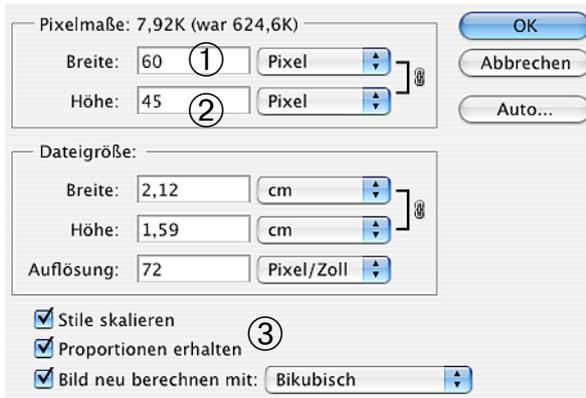
In iPhoto befindet sich unser persönliches Fotoarchiv, in unserem Beispiel enthält es einige Aufnahmen von Hamburg. Wir wählen für jeden Link ein Bild aus, indem wir das gewünschte Bild anklicken. Ein blauer Rahmen um das Bild macht die Markierung sichtbar ⑧. Wir können mehrere Bilder gleichzeitig auswählen, indem wir die **Apple-Taste** (Befehlstaste) beim Klicken gedrückt halten ⑨.

Wenn wir die ausgewählten Bilder gemeinsam markiert haben, klicken wir auf eines und ziehen sie bei gedrückter Maustaste auf das Photoshop-Symbol im Dock oder im Ordner Programme, wo wir sie wieder „loslassen“, sobald sich das Symbol verdunkelt ⑩. Die Bilder scheinen, teilweise transparent, an unserem Mauszeiger zu „kleben“, während eine kleine Zahl auf einem roten Kreis in der Ecke die Anzahl der bewegten Bilder anzeigt ①. Wir können die Bilder auch einzeln nacheinander auf das Photoshop-Symbol ziehen. Durch das Ziehen öffnen wir die Bilder mit Photoshop ②, wo wir sie für unsere Zwecke bearbeiten, wir verschieben sie jedoch nicht. Bevor wir die Bilder in unser Web-Layout einfügen können, müssen wir jedes der Fotos noch deutlich verkleinern.



## Bildgröße

Um die Bildgröße anzupassen, klicken wir auf *Bild*→*Bildgröße...*, in Elements auf *Bild*→*Größe*→*Bildgröße...* .. Im erscheinenden Fenster tragen wir die neue *Höhe* ① ein, die *Breite* ② passt sich proportional an (oder umgekehrt), solange *Proportionen erhalten* ③ aktiviert ist.



Da bei mir der hellblaue Balken 45 Pixel hoch ist und die kleinen Bilder die gleiche Höhe haben sollen, trage ich als Höhe 45 Pixel ein ① und klicke auf *OK*. Genauso verfahren wir mit den anderen Fotos.

## Alles auswählen, kopieren, einfügen



Die Frage ist nun: Wie bekommen wir die verkleinerten Fotos in unser Web-Layout? Als erstes klicken wir dafür auf *Auswahl*→*Alles auswählen* oder drücken die Tastenkombination **⌘ + A**. Eine gestrichelte Linie bewegt sich nun wie eine Ameisenstraße um unser Foto ④. Als nächstes klicken wir auf *Bearbeiten*→*Kopieren*, beziehungsweise drücken **⌘ + C**. Anschließend holen wir wieder das Fenster mit dem Web-Layout in den Vordergrund und klicken auf *Bearbeiten*→*Einfügen* oder drücken **⌘ + V**. Das Foto taucht nun in unserem Design auf ⑤. Das Fenster mit dem kopierten



Foto ④ schließen wir nun und verneinen die Frage, ob wir die Änderungen speichern wollen.



Wieder in unserem Web-Layout verschieben wir das kleine Foto mit dem *Verschieben-Werkzeug* an die gewünschte Position ⑥. An dieser Stelle erweisen die Hilfslinien wieder einen guten Dienst: ich richte das Foto rechts an der Hilfslinie über dem dazugehörigen Link-Text aus. Mit den Pfeiltasten wird es noch ein wenig nach unten verschoben, so dass es die Grenze zwischen hellblauem und grünem Balken ein wenig überschneidet ⑦. Auch die übrigen Fotos kopieren wir auf die beschriebene Weise und fügen sie an die richtige Stelle in unserem Web-Layout ein ⑧.

## Slices erstellen

Es ist Zeit, letzte Überarbeitungen am Web-Layout vorzunehmen und es zu vollenden, bevor wir es nun exportieren. Jetzt ist auch ein guter Zeitpunkt es mit *Datei*→*Speichern unter...* als Photoshop-Datei zu speichern, was sozusagen unsere Quell- und Arbeits-Datei darstellt.

Bevor wir das Design als Webseite speichern, werden wir es in Slices zerlegen. Das Wort Slice lässt sich mit Scheibe („slice of bread“), Stück, Portion übersetzen. Wir werden unsere Webseite also in kleine Häppchen zerlegen. Warum wir das tun? Nun, zum einen brauchen wir Teile unseres Web-Layouts als eigenständige Bilder, nämlich die Buttons, beziehungsweise Links, bestehend aus Text und Foto. Und das hat zur Folge, dass wir alles andere zerschneiden müssen, denn Webseiten werden heute in der Regel immer noch mit Tabellen layoutet. Wir müssen also in Tabellen denken, in Zeilen, in Spalten und in zusammengefassten Tabellenzellen. Das Zerlegen in Slices hat aber auch noch einen anderen Grund: wir können die einzelnen Bestandteile des Layouts je nach Formen und Farben später beim Speichern optimaler komprimieren, also die Dateigrößen besser klein bekommen. Leider verfügt Photoshop Elements über keine Slices, was den Export komplizierter gestaltet. Ich erkläre den abweichenden Vorgang im Kapitel „Export aus Photoshop Elements“. Dennoch empfehle ich diesen und das folgende Kapitel zu lesen, damit das Prinzip deutlich wird.

Um diese Slices zu erstellen, wählen wir zu Beginn das Slice-Werkzeug ⑨ aus der Werkzeugleiste aus. Mit diesem Werkzeug erstellen wir nun





sozusagen die Schnittmarken. Dazu klicken wir in unser Layout, beginnend in der linken oberen Ecke ① und ziehen das Rechteck für den Slice des ersten eigenständigen Bildes. Mein erster Slice ist alles oberhalb des hellblauen Balkens ②, was auch an den Nummern in den linken oberen Ecken der Slices erkennbar ist ①. Alle wichtigen Slices müssen wir eigenhändig mit dem Slice-Werkzeug „aufziehen“. Die Hilfslinien erleichtern das Zuschneiden ungemein. Slice Nummer 3 ist der Teil links des ersten Buttons ③, die Slices 4 bis 8 sind die einzelnen Buttons ④ und Slice 9 ist alles, was rechts der Buttons von den Balken übrig bleibt ⑤. Slice 2 ⑥ ist automatisch entstanden, da alle meine Slices mit dem rechten Ende der farbigen Balken abschließen, die Seite jedoch noch rechts weißen Rand hat. Daher steht die Nummer „02“ auch auf grauem Grund. Slice 10 ist der senkrechte graue Balken mit großzügigem weißem Rand rechts und links ⑦. Nummer 11 ist wieder das, was übrig bleibt ⑧ und der Teil, der später in Dreamweaver mit dem eigentlichen Inhalt gefüllt wird.

Wenn wir die Maustaste längere Zeit auf dem Slice-Werkzeug ⑨ gedrückt halten, erscheint ein Menü, bei dem wir alternativ auch das Slice-Auswahlwerkzeug auswählen können. Wenn wir mit diesem Werkzeug einen Slice anklicken, erhält dieser quadratische „Anfasser“, wie bei Slice 9 zu erkennen ist ⑤, so dass wir durch Klicken und Ziehen den Umfang des Slices nachträglich verändern können.

### Für Web speichern

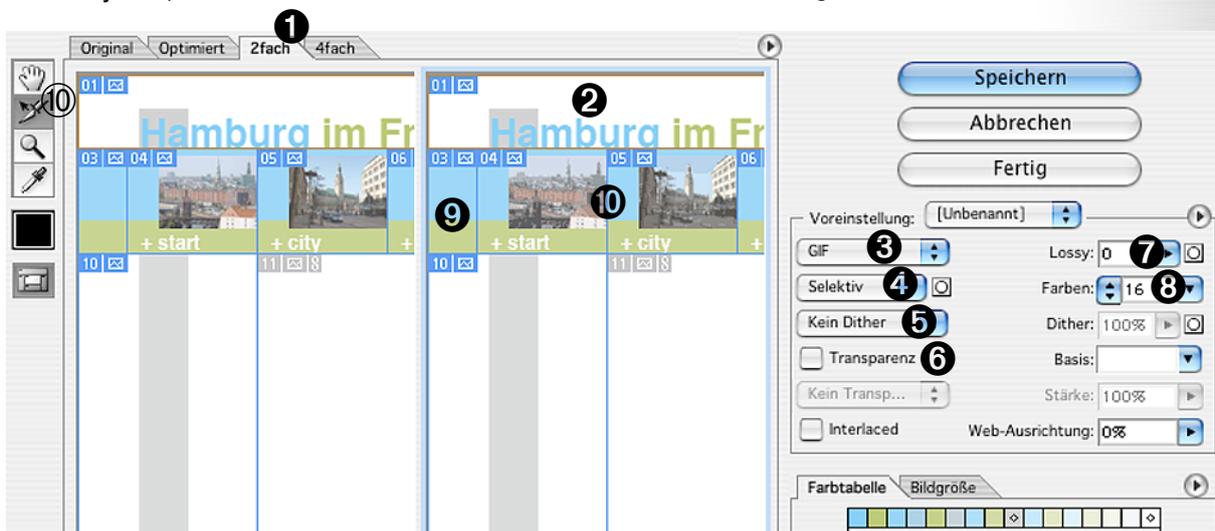
Nach dem vorbereitenden Zuschneiden unseres Web-Layouts, werden wir es nun als Webseite

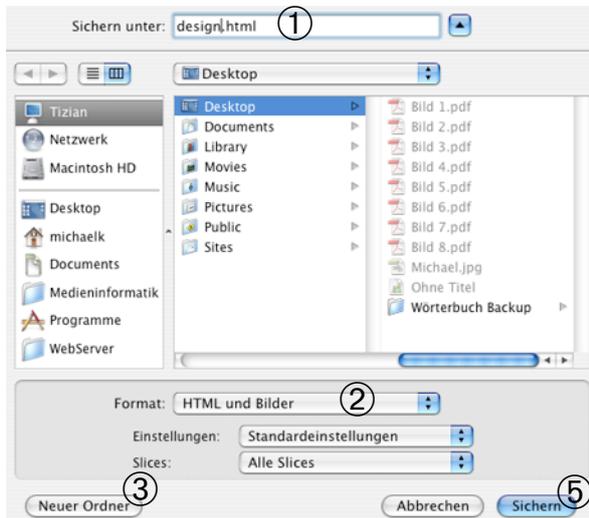
speichern, indem wir auf *Datei*→*Für Web speichern...* klicken. Im erscheinenden Fenster klicken wir als erstes auf das *Slice-Auswahlwerkzeug* ⑩ und wählen die *2fach*-Ansicht ①.

Das linke Vorschauenfenster zeigt unser Original zum Vergleich, das rechte Vorschauenfenster zeigt unsere komprimierte Fassung, die gespeichert wird. Im rechten Vorschauenfenster müssen wir für jeden Slice das Bildformat und die Komprimierung einzeln einstellen, daher müssen wir Slice für Slice durch einen Klick mit dem *Slice-Auswahlwerkzeug* auswählen ② und die Einstellungen vornehmen, die wir am rechten Rand des Fensters vorfinden.

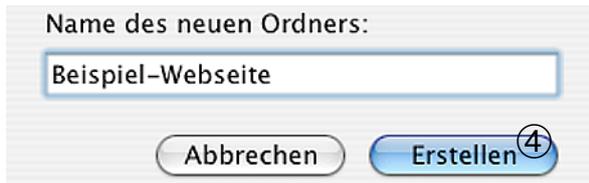
Zunächst stellen wir bei allen Slices als *Bildformat* GIF ein ③. Im Web gibt es zwei Standards für Bildformate: JPEG und GIF. JPEG eignet sich für Fotos mit vielen Farben, GIF eher für Grafiken mit wenigen Farben und wiederholenden Mustern, was bei unserem Layout bei allen Slices der Fall ist. Die Fotos der Buttons sind noch zu klein, als dass sich JPEG lohnen würde. Die spätere Dateigröße des ausgewählten Slices lesen wir unterm rechten Vorschauenfenster ab. Je weniger KB die Bilder haben, desto schneller laden sie.

Die *Farbwahl* sollte *Selektiv* sein ④ und *Kein Dither* ⑤ und keine *Transparenz* enthalten ⑥. *Lossy* sollte auf 0 eingestellt sein ⑦. Die Anzahl der Farben ⑧ ist vom jeweiligen Slice abhängig. Bei Slice 01 reichen 16 Farben für die Darstellung der Schrift und zur Glättung der Ränder ②. Slice 02 ist weiß, daher reicht das Minimum von zwei Farben. Zwei Farben reichen auch bei Slice 03 ⑨. Die Slices mit den Buttons 04-08 enthalten wegen der Fotos viele Farben ⑩. Dennoch reichen hier 32 Farben, wegen der geringen Größe erkennt das Auge den Verlust an Farben nicht.





Wenn wir die Einstellungen für alle Slices vorgenommen haben, klicken wir auf *Sichern*. Das Fenster *Optimierte Version sichern unter* erscheint, bei dem wir als Dateinamen „design.html“ eintragen (1). Das Format HTML und Bilder (2) hat zur Folge, dass Photoshop uns zu den Slice-Bildern, die alle einzeln gespeichert werden, die dazugehörige HTML-Datei mit Tabelle und Bildern automatisch generiert. Für die Webseite sollten wir auf jeden Fall einen neuen Ordner (3) zum Speichern anlegen (4). Anschließend klicken wir auf *Sichern* (5).



## Export aus Photoshop Elements

In Elements müssen wir das, was die Slices automatisieren, von Hand vornehmen. Dazu nehmen wir das *Auswahlrechteck-Werkzeug* (6), zoomen mit  $\mathbb{A}$  und + näher an das Bild (mit  $\mathbb{A}$  und - zoomen wir heraus) und ziehen ein Rechteck auf (7), das die Größe des entsprechenden Slices in Photoshop CS hat. Das Fenster *Informationen* verrät uns mit der Breite und Höhe unserer Auswahl (8), ob wir genau gearbeitet haben. Wir öffnen dieses Fenster mit *Fenster* → *Informationen*; mit einem Klick auf das Kreuz (9) erscheint ein Auswahlmenü, wo wir als Einheit *Pixel* einstellen. Möglicherweise brauchen wir mehrere Versuche, bis unser Auswahlrechteck die richtige Größe und Position hat. Ein Klick außerhalb der missglückten Auswahl hebt diese auf, anschließend können wir den nächsten Versuch starten. Wir können uns aber auch zunächst darauf konzentrieren, ein Rechteck mit den richtigen Maßen aufzuziehen und es danach mit den Pfeiltasten an die richtige Position zu verschieben.

Haben wir es geschafft, kopieren wir den Inhalt der Auswahl mit *Bearbeiten* → *Auf eine Ebene reduziert kopieren* in die Zwischenablage und fügen ihn mit *Datei* → *Neu* → *Bild aus Zwischenablage* in eine neue Datei ein. Diese Datei speichern wir mit *Datei* → *Für Web speichern...*, wo wir im erscheinenden Fenster fast identische Einstellungen zur Dateikomprimierung finden wie in Photoshop CS. Wir nehmen die richtigen Einstellungen vor und sichern die Datei mit *Speichern*. Wie bei allen Dateien fürs Internet, darf der Dateiname keine Sonderzeichen, Leerzeichen und Umlaute enthalten.

Nach diesem Prinzip verfahren wir mit jedem Element unseres Web-Layouts, was leider etwas Zeit und Geduld in Anspruch nimmt. Die HTML-Datei mit der Tabelle, die später die einzelnen Bilder unseres Web-Designs enthalten soll müssen wir in Dreamweaver auch von Hand erstellen. Wie das geht, lernen wir im aufbauenden Arbeitspapier "Webseite: Bearbeitung mit Dreamweaver".